

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 40

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seit wann der Bär zum Raubtier wurde

(eine esthnische Fabel)

Zu einem Bauer, der nahe einem tiefen Walde sein Feld bearbeitete, kam ein Bär, grüßte höflich und fragte: «Was machst du hier?»

«Ich will den Acker bestellen.»

«Die Tiere des Waldes werden ihn dir verwüsten.»

«Wohl möglich.»

«Was gibst du mir, wenn ich dir den Acker treulich hüte?»

«Die Hälfte vom Ertrag.»

«Das soll gelten!» sagte der Bär.

Der Bauer säte Hafer, und der Bär bewachte das Feld. Im Herbst, als der Bauer die Aehren abgeschnitten hatte, ließ er die halben Halme als Stoppeln stehen. Dann rief er den Bären herbei und sagte: «Hier ist deine Hälfte.»

Als der Bär brummte, erinnerte ihn der Bauer an den Wortlaut der Abmachung. Der Bär sah, daß er überlistet war und begehrte auf. Der Bauer ging seiner Wege.

Im nächstfolgenden Frühjahr, als der Bauer wieder bei der Feldarbeit war, stellte sich der Bär von neuem ein und fragte wie das vorige Mal: «Was machst du hier?»

«Nun, ich bestelle den Acker.»

Und wieder fragte der Bär: «Werden ihn die Tiere des Feldes nicht verwüsten?»

«Ich muß halt mit dieser Gefahr rechnen.»

«Und wenn ich das Feld behüte?»

«Wenn du das treulich tust, gebe ich dir die Hälfte des Ertrages.»

«Topp!», sagte der Bär. «Diesmal aber die obere Hälfte.»

«Einverstanden!»

Der Bauer säte nun Rüben. Im Herbst nahm er sie auf, und der Bär bekam die obere Hälfte — die Blätter!

Der Bär, zweimal betrogen, wurde vom Zorn übermannt und sagte: «Mit dem Geschlecht der Zweibeinigen ist es nicht möglich, in Frieden und Freundschaft auszukommen. Fortan will ich's mit der Feindschaft versuchen!»

Und seitdem ist der Bär ein gefährliches Raubtier. toll



Was tut der gute *Casimir*? Er ist beim Vetter auf dem Land, macht sich nützlich und vergisst sich selber nicht: mit einer Capitol liesse sich stundenlang in den milden Herbsthimmel hineinträumen! Die Capitol? Eine Orient-Cigarette aus reinen Importtabaken . . . mild und aromatisch . . . eine Cigarette für viele Raucher, Vielraucher und Kettenraucher: die Cigarette für Sie!

Capitol

20 Stück 70 Cts.

„... sie ist mehr wert...“

Me chas au so säge

Beim Erörtern einiger kriegswirtschaftlicher Ausdrücke erklärt der Professor in einer Französischsstunde auch die entsprechenden Wörter für die Waffen des modernen Krieges, ohne jedoch überall auf eine ungeteilte Aufmerksamkeit zu stoßen. Plötzlich stellt er einem Schüler die Frage, wie die Uebersetzung des

Satzes «Man legt das Pulver in eine Patrone» laute. Der aus friedlicheren Träumen Aufgeschreckte überlegt sich die Sache einen Moment und läßt sich dann mit sicherer Stimme vernehmen: «On met la poudre dans une patronne...» Eka

VELTLINERKELLER
in der malerischen Schlüsselgasse 8 in Zürich
im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter
die originelle, heimelige Weinstube
im Bündner Stil in Arvenholz
Herrliche Veltliner Weine
die renommierte Küche
mit Bündner Spezialitäten
Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus
früher Hotel und Weinstube an der Landi!

LUGANO
Adler Hotel b. Bahnhof. Zimmer von Fr. 4.— an,
Pension von Fr. 11.50 an. Gleiches Haus, gleiche Lage
Erica Schweizerhof, Zimmer von Fr. 3.— an und
Pension von Fr. 10.25 an. Täglich warmes Wasser.
Restaurant. Tel. 24217. Besitzer: F. Kappenberger

Burgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146